



Landrat bringt vorgezogenes Geschenk mit

Birkenau. Für die Gemeinde Birkenau war in diesem Jahr elf Tage früher Bescherung. Aber statt des Weihnachtsmannes war es der Landrat des Kreises Bergstraße, Matthias Wilkes, der frühzeitig ansehnliche Präsente überreichte. Im Rathaus der Gemeinde empfing ihn Bürgermeister Helmut Morr zur Übergabe der Fördermittelbescheide bezüglich des Dorferneuerungskonzeptes, für das Birkenau als einzige Gemeinde des Kreises ausgewählt worden war.

Nachdem am 31. Oktober der hessische Staatssekretär Stefan Saebisch mit dem Anerkennungsbescheid den ersten offiziellen Schritt für das Förderprogramm getan hatte, wurde es im Foyer vor dem Sitzungssaal nun noch konkreter. Gleich drei Bescheide überreichte Wilkes an Morr, der die Zusage von insgesamt rund 55 000 Euro an Fördermitteln erhielt.

37 500 Euro für Planung

So wurden zum Start des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) ein Förderbescheid über 37 500 Euro für die Erstellung der planerischen Grundanforderungen gewährleistet. Zur Erstellung des städtebaulichen Fachbeitrages, bei dem unter anderem Förderschwerpunkte, aber auch Grenzen der Förderung bestimmt wurden, werden 12 600 Euro zur Verfügung gestellt. Schließlich wird für die Installierung einer Bauberatung für private Besitzer, die ebenfalls in den Genuss von Fördermitteln kommen können, 5000 Euro bewilligt.

Wunschzettel ist lang

Morr griff den vorweihnachtlichen Bezug auf, als er den Landrat und

die Vertreter der kommunalen Politik begrüßte: "Es ist schön, solche Geschenke zu bekommen, obgleich der Wunschzettel der Gemeinde und der Ortsteile lang ist und sicher nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen können".

Der Bürgermeister dankte ausdrücklich dem Landrat, der durch seinen persönlichen Einsatz viel zu der erfolgreichen Bewerbung Birkenaus beigetragen habe. Zwar stünde man noch ganz am Anfang eines langen Weges, aber durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Kreis Bergstraße bei der Umsetzung sei ein richtiger Weg eingeschlagen worden, der weiterhin "sauber und zügig" umgesetzt werde. Morr lobte das Engagement des Agenda-21-Arbeitskreises Ortsentwicklung und Verkehr, der durch über 100 Sitzungen und viele Veranstaltungen maßgeblich zum Erfolg beigetragen habe.

Die Entscheidung für Birkenau sei - trotz dreier weiterer, ebenfalls qualifizierter Anträge aus Kommunen des Kreises - eine einfache gewesen, sagte Wilkes, der zu diesem "tollen Schritt", der pro Jahr maximal einer Gemeinde im Kreisgebiet zu gute kommen kann, gratulierte. Auch der Landrat hob die viele ehrenamtliche Arbeit hervor, die an diesem Ort im Vorfeld geleistet worden sei. Die Herausforderung an eine geförderte Dorferneuerung sei in der jetzigen Zeit nicht mit älteren Programmen zu vergleichen.

Viele Leerstände

Wilkes wies auch auf die aktuellen Probleme durch die prognostizierte demografische Entwicklung und die Leerstände vieler Gebäude in Ortskernen hin. Diese Problematik würde nun nicht nur das Ortsbild negativ beeinflussen, sondern drohe auch ungewollte Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben in den Gemeinden zu haben. Die Teilnahme an dem Förderprogramm gebe der Gemeinde aber ein ideales Instrumentarium an die Hand, diesen Entwicklungen wirkungsvoll zu begegnen: "Nun gilt es diese einmalige Chance zu nutzen und Birkenau für die Zukunft fit zu machen."

Wilkes drückte die Hoffnung aus, dass die Vertreter der kommunalen Politik, der Verwaltung, der ehrenamtlichen Institution, aber auch die einzelnen Bürger, deren Mitwirkung und Einbeziehung in die Planungen ausdrücklich vom Konzept eingefordert wird, konsequent an einem Strang ziehen: "Wenn das gemeinsam angegangen wird, wird das eine hervorragende Sache". uf